Städtepartnerschaft • Regionalkooperation
SALZBURG-SINGIDA

UPENDO HOME

2020

Inhalt

1. Einleitung

2. Die Kinder und das Team

3. Alltagsroutine, Ernährung und Gesundheit

4. Bildung und Ausbildung

5. Die Werkstätten: handwerkliche Ausbildung im Heim

6. Schritte zu Vertrauen und Eigenständigkeit

7. Familienzusammenführung und Wohngemeinschaften

1. Einleitung

Das *Upendo Home*[1] hat sich seit dem Gründungsjahr 2008 in ein Zuhause für rund 40 Straßenkinder entwickelt. Kinder und Jugendliche leben auf den Straßen der Stadt Singidas, weil die Eltern suchtabhängig, gewalttätig, krank oder verstorben sind. Sie sind nicht in der Lage, die Kinder zu ernähren und sich angemessen um sie zu kümmern.

Nach festgelegten Aufnahmekriterien bekommen sie Platz im *Upendo Home*. Ihr neues Zuhause deckt die Grundbedürfnisse wie Essen und Schlafen, bietet Beziehung und Gemeinschaft, einen sicheren Ort und eine schulische und handwerkliche Ausbildung. Die Kinder und Jugendlichen werden ihren Fähigkeiten und Talenten gemäß gefördert, und bei Bedarf bekommen sie psycho-soziale Unterstützung.

Im Alter zwischen 18 und 22 Jahren verlassen die Jugendlichen das Heim. Die Herausforderung für alle Beteiligten ist es, den Übergang in ein selbstständiges Leben gut vorzubereiten und zu begleiten.

Im Moment werden 40 Kinder im Heim betreut. 31 leben im Upendo Home und 9 bei ihren Familien. Die 9 Kinder, die in den Familien leben, werden nach wie vor durch den Heimleiter, Afesso Ogenga, betreut und bekommen finanzielle Unterstützung.

Das Corona Virus hat auch Tansania nicht verschont. Im Frühling 2020 waren die Schulen für 10 Wochen geschlossen. Die Kinder waren im Heim. Home Schooling ist aufgrund der fehlenden technischen Mittel keine Alternative. Der Heimleiter, Afesso Ogenga, hat sich sehr bemüht, sinnvolle Hygienemaßnahmen einzuführen. Wochenlang war das Heim für Besucher geschlossen und durfte nur zum Einkaufen und Erledigen notwendigster Aufgaben verlassen werden. Ein Workshop- und Sportprogramm stellte sicher, dass den Kindern nicht langweilig wurde (siehe dazu auch Singida News Juni 2020)

Im der Region Singida wurden im Rahmen des Programms der Regionalkooperation notwendige Maßnahmen eingeleitet.

Doch im Juni 2020 wurde die Pandemie just beendet. Der damalige Präsident, John Magufuli, hatte erklärt, dass Tansania verschont geblieben ist und es keine Erkrankten im Land gäbe. Im März 2021 ist der Präsident an Herzversagen gestorben. Die Vizepräsidentin Samia Suluhu Hassan übernimmt die Präsidentschaft und ist die erste Frau, die dieses Amt bekleidet.

Die Kinder und die Menschen in Tansania kehrten zu ihrem „normalen“ Leben zurück. Die Schulzeiten wurden verlängert, um Versäumtes aufzuholen. Im Heim wurden die Maßnahmen nur langsam gelockert und strenge Hygiene- und Besuchsregeln sind geblieben.

Aktuell gibt es keine Einschränkungen im Heim und es gab bis heute auch keine Erkrankten. In Singida sind einige Menschen an Covid verstorben. Das hat den Kindern Angst gemacht und sie sind nach wie vor vorsichtig.

---

[1] *Upendo* in Kisuaheli, der am weitesten verbreitete Verkehrssprache Ostafrikas, bedeutet *Liebe & Zuneigung* und ist ein beliebter Vorname in Tansania.

2. Die Kinder und das Team

	Anzahl	Männlich	Weiblich
Kinder gesamt	40	24	16
Kinder im Upendo Home	31	17	14
Kinder in ihren Familien	9	7	2

Heimleiter	Sozialarbeiter	Matron	Buchhalter	Köchin	Assistant	Gärtner	Wachmänner	Workshoplehrer
1	Seit März 2021	2	1	1	1	1	2; Assistant 1	5

Die SWOT (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) Analyse (2018) hatte gezeigt, dass das Team vor allem in der Kommunikation und dem Konfliktmanagement Unterstützung braucht. Seitdem wurden Lösungsmöglichkeiten und Regeln erarbeitet und festgelegt. In regelmäßigen Teamtreffen begleitet der Heimleiter die Umsetzung. Fachspezifische Fortbildungstage geben professionelle Inputs zur Entwicklung der Fähigkeiten des Teams. Ein großes Plus ist das gewachsene Vertrauen untereinander, das eine ehrliche Auseinandersetzung ermöglicht.

Die Jungen

3. Alltagsroutine, Ernährung und Gesundheit

Die Kinder sind in die alltäglichen Arbeiten eingebunden und helfen beim Putzen, Waschen und Kochen und bei der Gartenarbeit. Der Gemüsegarten wurde vor der Regenzeit im Herbst 2020 mithilfe eines professionellen Gärtners neu bestellt. Dadurch soll Gemüse ganzjährig und nicht nur in der Regenzeit angebaut werden können. Trotz der trockenen Böden in Singida gelang es, eine gute Vielfalt an Gemüse anzubauen und zu ernten. Im Januar, März und Dezember gibt es am meisten Regen.

Im Allgemeinen sind alle Kinder in einem guten Gesundheitszustand. Die Ernährung ist nahrhaft und ausgewogen. Die 2 – 3 Mahlzeiten pro Tag werden mit verschiedenen Lebensmitteln wie Fisch, Fleisch, Gemüse, Bohnen, Obst, Milch, Eier von der Köchin Bibi zubereitet.

Jedes Kind hat einen sicheren Schlafplatz mit Moskitonetz (Malariaschutz) und einem Schrankfach für persönliche Sachen.

Die medizinische Prävention und Versorgung durch die nahe gelegene Gesundheitsstation ist Teil der regelmäßigen Routine des Heims. Zu den Standarduntersuchen gehört ein HIV Test. Momentan sind drei Kinder HIV+ und bekommen spezielle Nahrungsmittelergänzungen vom Krankenhaus. Seit einem Erste-Hilfe-Kurs gibt es einen Erste-Hilfe-Kasten zur Versorgung kleiner Verletzungen, den alle Kinder kennen.

Auf Hygiene wird im gesamten Heim besonders geachtet. Regelmäßiges Händewaschen ist zur Routine geworden. So kann nicht nur Covid, sondern auch andere durch Wasser übertragene Krankheiten wie Typhus, Cholera, Harnwegsinfektionen etc. vermieden werden.

4. Bildung und Ausbildung

Auf die Ausbildung der Kinder wird besonderes Augenmerk gelegt. Sie bildet die Grundlage zur Entwicklung.

In Tansania gibt es in Anlehnung an das britische Schulsystem eine freiwillige zweijährige Vorschule. Im Alter von sieben Jahren beginnt die siebenjährige Grundschule, der Besuch ist kostenfrei, nahezu 100% der Kinder werden eingeschult. Das „Standard 7 Exam“ ist eine standardisierte nationale Prüfung, die Schulerfolge vergleichbar machen soll. Die Sekundarschule umfasst vier Jahre (Ordinary Level) oder sechs Jahre (Advanced Level). Nach Abschluss des Advanced Level besteht die Möglichkeit, ein College oder eine Universität zu besuchen. Durchschnittlich besuchen Kinder in Tansania 5,8 Jahre die Schule.[2] Alle Schulformen gibt es sowohl in privater wie in öffentlicher Form.

[2] Als ein Hindernis für die niedrigen Abschlussraten wird das hohe Bevölkerungswachstum von etwa drei Prozent gesehen. Die wirtschaftlichen und sozialen Grundrechte auf Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit, Nahrung und Wasserversorgung sind für die Mehrheit der tansanischen Bevölkerung nur auf niedrigstem Niveau gewährleistet. Fast 20 Prozent der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen keinen Unterricht, nur knapp 70 Prozent schließen die Grundschule ab. Es fehlt an qualifizierten Lehrkräften, die Lehr- und Lernbedingungen in den überfüllten und meist nur notdürftig ausgestatteten Schulen sind schlecht. Deutliche Mängel bestehen auch beim Angebot und bei der Qualität der beruflichen Ausbildung. Quelle: https://www.bmz.de/de/laender/tansania/soziale-situation-21720

Zurück zum Upendo Home. Ziel ist es, dass jedes Kind die siebenjährige Grundschule positiv abschließt. Je nach Fähigkeiten werden die Kinder beim weiteren Schulbesuch oder einer praktischen Ausbildung unterstützt. Für die schwächeren Kinder wird Nachhilfeunterricht organisiert und die Kinder unterstützen sich gegenseitig. Für einige ist es schwierig sich zu konzentrieren. Das fehlende oder schlechte Umfeld, in dem sie aufgewachsen sind, ist ein Grund dafür.

Im weiterführenden Ausbildungsbereich gibt es bemerkenswerte Fortschritte. Wir sind stolz auf die Erfolge der Kinder. Einige haben es bis zur Uni geschafft.

Elia Hango: Bachelor-Abschluss in Radiologie, Bugando Universität

Mariam: Bachelor of Arts in Pädagogik an der Universität von Dar es Salaam

Naomi: Bachelor of Arts in Erwachsenenbildung und Gemeindeentwicklung an der Universität von Dodoma

Elias hat sein Studium in Hotelmanagement abgeschlossen und hat eine Anstellung in Dodoma.

Baraka: Bachelor Abschluss in Ernährungswissenschaften, Universität Moshi

Eliza: Grundzertifikat in Kochkunst

Patrick: Grundzertifikat als Reiseführer

Doch auch die praxisorientierte Ausbildung in der staatlichen berufsbildenden Schule, VETA-Vocational Education Training Association, ist für viele attraktiv.

Hamisi, Abduli und Stanslaus haben eine Berufsausbildung absolviert.

John Basili entschied sich nach seinem Abschluss als Metallschweißer, als Dreiradfahrer (Bajaji) in der Stadt zu arbeiten.

17 der Kinder (5 Burschen und 12 Mädchen) besuchen die Grundschule. Eines der Kinder besucht eine Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und wird besonders gefördert.
7 Kinder (6 Burschen und 1 Mädchen) besuchen die Ordinary Secondary School. Der größte Lernbedarf besteht in den naturwissenschaftlichen Fächern. 1 Kind besucht die Advanced Secondary School.

Sie alle werden weiter begleitet, um ihren Weg zu finden und ein eigenständiges Leben führen zu können.

5. Die Werkstätten: handwerkliche Ausbildung im Heim

In der Tischlerei

In der Schweißerei

Handwerkliche Grundkenntnisse gehören zur Ausbildung der Kinder im Heim. Seit Anfang des Jahres 2020 leitet Herr Makolo, der langjährige Tischlerlehrer und Ausbildner in der „VETA – Vocatonal Education Training Association“, der staatlichen Lehrausbildungsstätte, die Werkstätten. Herr Makolo hat mit dem Heimleiter und den Workshop-Lehrern den Lehrplan der Workshops überarbeitet und dreimonatige Lernziele festgelegt.

Besonders positiv ist, dass er sich aktiv in die Betreuung der Kinder in den Schulen eingebracht hat und so eine gute Beziehung zu den Kindern entstanden ist. Im April / Mai 2020 waren die Schulen aufgrund von Covid-19 geschlossen. In dieser Zeit war er im Heim verfügbar und hat mit den Kindern die Zeit für die Arbeit in den Werkstätten genutzt (3 x wöchentlich). Die Betonung des praktischen Lernens hat das Lerninteresse der Kinder verbessert. Sie haben Spaß daran, etwas zu tun und sofort Ergebnisse zu sehen. Einige Kinder können nun selbständig und unter minimaler Aufsicht der Lehrer Tischler-, Metall- und Schneiderarbeiten durchführen, wie z.B. Möbel, Holzschuppen, Pullover, Hosen und Shorts, Röcke und Reparaturen von Kleidung. Und andere Gegenstände wie Betten, Tische und Reparatur von Gegenständen, mit Unterstützung. Die Kunstklasse ist vor allem bei den kleineren Kindern sehr beliebt und sie stellten Handtaschen, Tischsets, Gürtel, Ohrringe, Armbänder und Halsketten her, die im Schauraum des Heims oder über Vorstandsmitglieder verkauft werden. Der geringe Erlös wird zur Anschaffung besonderer Materialen o.ä. verwendet.

Herr Makolo hat auch begonnen, Kontakt zu den Familien in der umliegenden Dorfgemeinschaft herzustellen. Ihnen sollte ein handwerkliches Training über 3 oder 6 Monate in den Werkstätten angeboten werden. Doch die Pandemie hat diese Aktivitäten gestoppt. Sie sollen sobald es möglich ist, wieder aufgenommen werden. Momentan wird an den Rahmenbedingungen gearbeitet. Die jüngeren Kinder gehen mit den Dorfkindern gemeinsam in die Grundschule. In der Freizeit wird auch mit den älteren Kindern gemeinsam gespielt.

Die Auslastung der Werkstätten an mehreren Tagen ist bis jetzt an der Verfügbarkeit der Lehrer, an fehlenden Trainingszielen aber auch an der Zurückhaltung gescheitert, Kinder von außen dazu zu nehmen. Jedes neue Kind verändert die Gruppendynamik. Die Dorfgemeinschaft ist sehr arm und es fehlt an Mitteln, den Kindern eine gute Ausbildung zu sichern. Für die Trainings sollen trotzdem nur Kinder aufgenommen werden, die Interesse am angebotenen Handwerk haben.

Die Kinder der Tumaini School – Der Gehörlosenschule – in die Werkstätten einzubinden war nicht möglich, da die Kinder nur in Gebärdensprache unterrichtet werden können. Auch brauchen sie mehr Sicherheit und Routine als andere Kinder und der Ortswechsel hätte zu viel Unruhe gebracht.

Workshop	Kinder	Jungs	Mädchen	Trainer	Unterrichtsstunden pro Woche	Anmerkungen / Herausforderung
Tischlerei	5	5	-	1	4 hrs	Änderungen im Stundenplan der Schule, um die Covid-19-Schulpause zu kompensieren, wirkten sich negativ auf die Teilnahme der Kinder an den Workshops aus.
Metallverarbeitung	7	6	1	1	4 hrs	
Schneidern und Stricken	10	3	7	2	4hrs	
Kunstklasse	7	1	6	1	4 hrs	

6. Schritte zu Vertrauen und Eigenständigkeit

Die Älteren

Die 2018 durchgeführte Analyse der Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen hat in zwei großen Bereichen Mängel gezeigt: in der Entlassung der Kinder in ein eigenständiges Leben und der Ausbildung und Professionalität des Teams in manchen Bereichen. Hier wurde einiges verändert und bewegt.

<u>Team</u>

- Regelmäßige Teamsitzungen, die jeweils zu Wochenbeginn die Aufgaben für die Woche festlegen und besprechen. Auch die Erfolge der vergangenen Woche werden besprochen bzw. nicht erledigte Aufgaben wieder aufgenommen. Dadurch weiß jeder im Team, was zu tun ist und der Austausch untereinander ist besser geworden. Das ermöglicht eine ehrliche Auseinandersetzung und hat eine starke Vertrauensbasis des Teams untereinander geschaffen.
- Im Vordergrund in der Arbeit mit den Kindern steht die Beziehungspflege. Die Beständigkeit der Mitarbeiter macht vertrauensvolle Beziehungen möglich. Die größte Herausforderung ist es, einen Sozialarbeiter zu finden, zu dem die Kinder mehr Vertrauen entwickeln können und mit ihren Wünschen und Sorgen kommen können.

- Regelmäßige individuelle Beratungs- und Unterstützungsgespräche mit den Kindern und Afesso Ogenga, dem Heimleiter. Afesso entscheidet, ob weitere Maßnahmen notwendig sind bzw. welche Art der Unterstützung gebraucht wird. Zum Beispiel werden bei schulischen Themen wie Probleme mit den Lehrern, Versagensängsten oder Lernverzweiflung Treffen mit den Lehrern vereinbart, Nachhilfe wird organisiert, ein „Buddy“ bestimmt oder bei persönlichen Problemen auch externe fachliche Hilfe geholt.
- Zusätzlich werden pro Semester Fortschritte und Herausforderungen der Kinder mit den Lehrern besprochen.
- Für das Team gibt es organisierte Fortbildungstage direkt im Heim. 2020 fand zwei Mal ein Tag zum Thema Kommunikation und Umgang mit Konflikten statt, der von einem lokalen Trainer des Social Welfare Departments durchgeführt wurde. Auch in diesen Bereichen ist es sehr schwer, fachlich hoch qualifizierte Menschen zu finden.
- Die Feedback-Box beim Büro des Heimleiters hat sich gut bewährt. Die Kinder nutzen sie, um Bedenken zu äußern oder wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Diese Box kann nur Afesso Ogenga öffnen und die Mitteilungen lesen.
- Besonders wichtig ist es einen Raum zu schaffen, in dem die Kinder ihre Erfolge und ihre Frustration über alltägliches ausdrücken können. Wo sie auch Fehler machen dürfen, ohne bestraft zu werden.

<u>Eigenständigkeit</u>

- Ältere Kinder bekommen monatlich einen kleinen Betrag als Taschengeld. So lernen sie ihr Geld einzuteilen. Seit Herbst haben sie die Möglichkeit, selbstständig in die Kirche oder Moschee zu gehen. Außerdem können sie am Sonntag ihre Verwandten, Freunde und andere interessante Orte in der Stadt besuchen. Damit erhalten sie mehr Kompetenz und Einteilungsmöglichkeit ihrer eigenen Zeit.
- Amtliche Wege werden mit den Kindern gemeinsam gemacht. Wenn Formulare auszufüllen sind, wird erklärt, wie das funktioniert.
- 2021 soll jedes Kind nach dem Abschluss des Standard 7 ein kostenfreies Bankkonto bei der lokalen Bank zur Verfügung gestellt bekommen, um Geld ansparen zu können.
- Jedes Kind wird individuell beim Verlassen des Heims unterstützt.

<u>Freizeit und Soziales</u>

- Die Kinder werden in die Erstellung des Zeitplans für die Fernsehzeiten einbezogen. Ein Jahresabo stellt sicher, das nicht mitten in einem Spielfilm das Guthaben beim Anbieter abläuft.
- Kleingruppen zu Musik und Tanz wurden gegründet. Hier arbeiten die Kinder als Team zusammen und treffen Entscheidungen als Gruppe. Geleitet werden die Gruppen vom Sozialarbeiter oder den Matrons.
- Ein Umweltclub befasst sich mit nachhaltiger Bepflanzung der großzügigen Gartenflächen des Heims. Unter Anleitung eines professionellen Gärtners wurde die Vielfalt erhöht und die Flächen erweitert
- Die Kinder beteiligten sich an der allgemeinen Pflege der Umgebung, pflanzen und pflegen Bäumchen und Blumen.
- Sportliche Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil der Freizeitgestaltung. Die Kinder nehmen an Wettbewerben teil und besuchen als Team auch andere Zentren und

Schulen. 2020 fielen diese Treffen aufgrund der Covid Präventionsmaßnahmen zur Gänze aus.

- 2020 wurde der Fußballplatz erneuert, ein Volleyballfeld planiert und ein Netballfeld geschaffen. Netball ist ein basketballähnliches Mannschaftsspiel, das hauptsächlich von Frauen und Mädchen gespielt wird.
- Geburtstagsfeiern werden organisiert. Das ist in Tansania nicht üblich und macht den Kindern und dem Team großen Spaß.
- Bereits zum dritten Mal haben die Kinder im Dezember 2020 einen gemeinsamen Ausflug gemacht, begleitet vom Upendo Home Team und den Lehrern. Dieses Mal ging es in den Ngorongoro Nationalpark. Alle waren hin und weg so viele Tiere in der freien Wildbahn zu sehen. Die Ausflüge sind ein wichtiger Bestandteil der Gruppenbildung, die Kinder lernen das eigene Land kennen, ihre Neugierde wird geweckt und sie sind eine Motivation für alle Beteiligten. Die Ausflüge schenken den Kindern ganz besondere Momente.

Garten und Landwirtschaft

- Das Gartenprojekt hat bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Ein Gärtner aus Arusha hat das Team und die Kinder für drei Monate geschult. Jetzt gibt es verschiedene Sorten; Tomaten, Zwiebeln, Rote Beete, Kopfsalat, Spinat, Auberginen, Salatgemüse, Kräuter und Kartoffel. Während der Regenzeit wird die Gartenfläche erweitert und während der Trockenzeit wieder reduziert. Durch diese Erweiterung und die Vielfalt können die Kinder mit frischem Gemüse ohne Chemie versorgt werden.
- Im Heim gibt es drei Kühe und zwei Kälber sowie 56 Hühner. Die Kinder bekommen regelmäßig Eier und Milch.

vorher

nachher

7. Familienzusammenführung und Wohngemeinschaften

Nicht nur das Familientreffen während der Schulferien hat zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den Kindern und ihren Eltern, Geschwistern oder Verwandten beigetragen. Auch das Heranwachsen und Verantwortung für sich und andere übernehmen spielt eine Rolle. Diese Treffen werden vom Team vorbereitet und klare Regeln bestimmen die Treffen.

Zum jährlichen „Begegnungstag“ werden nicht nur die Familien, sondern auch wichtige öffentliche Personen eingeladen. 2020 fiel der Tag aus, doch Ende März 2021 konnte er stattfinden. An diesem Sonntag wurde den Familien, Vertretern der Stadtverwaltung, der Bürgermeister, Bankdirektor, Polizeichef, Bezirkshauptmann (District Officer) und Sozialamtsvertreter Kunst- und Theaterstücke vorgeführt, das Heim gezeigt und gemeinsam gegessen und getanzt.

Für jedes Kind wird die Herkunft bestimmt und Eltern, Geschwister oder Verwandte ausfindig gemacht. Wenn die Möglichkeit besteht, wird der Kontakt hergestellt und eine Einladung ins Upendo Home folgt. Sind diese Treffen erfolgreich, verbringen die Kinder immer wieder einige wenige Tage mit den Eltern. In enger Abstimmung und durch Gespräche mit dem Heimleiter, Afesso Ogenga, wird versucht Missverhältnisse aufzudecken. Vor allem für die älteren Kinder ist es wichtig, dass sie auch Teile ihres Lebens selbst gestalten und selbst mitentscheiden können. Dazu gehört es auch, dass diese Besuche freiwillig sind.

Zum Beispiel bei Abdul: nach langer Suche konnte 2020 die Mutter von Abdul gefunden werden. Zur anfänglichen Freude kamen bald Schwierigkeiten dazu und Abdul wollte die Besuche nicht mehr wahrnehmen. Die Begründung war, dass der Stiefvater ihn nicht mag und nicht gut behandelte.

Stanislaus hat sein Technikstudium für Maurer (VETA Level II) beendet und ist zu seiner Mutter und den anderen Geschwistern nach Dodoma gezogen.

Zwei Jugendliche, Abduli Ismail and Baraka Samson, leben gemeinsam in einer Wohngemeinschaft in Singida Town. Diese Erfahrung soll sie auf ein eigenständiges Leben vorbereiten. Baraka macht ein Praktikum bei der Stadtverwaltung und Abduli arbeitet als Maurer (Freelancer). Afesso Ogenga hat sie bei der Zimmersuche und Anmietung unterstützt.

Und Hamisi, der einen Techniker-Grundkurs in Kraftfahrzeugtechnik Stufe III absolviert hat, arbeitet in Singida als Freiwilliger beim Turu-Busservice mit der Aussicht, nach sechs Monaten eine Anstellung zu bekommen. In Anbetracht des sozioökonomischen Status seiner Familie benötigt er Unterstützung, um die Kosten für Essen und Miete zu decken, bis er eine verlässliche Einkommensquelle gefunden hat.

Petro Remiton, der zu seinem Vater nach Arusha ging, kam nach zwei Jahren zurück und wurde in eine Schweißerwerkstatt in der Stadt aufgenommen. Durch die erworbenen Fähigkeiten kann er nun seine eigene kleine Schweißerwerkstatt in der Stadt betreiben.

Immer wieder kommt es auch vor, dass die Eltern oder Familien nicht gefunden werden können. Pius Herkunft konnte bis jetzt nicht geklärt werden.

Sind die Kinder alt genug und das Verhältnis zu den Bezugspersonen hat sich positiv entwickelt, besteht die Möglichkeit die Kinder zurück in ihre Familien zu geben. Diese Entscheidung wird nur bei Zustimmung des Kindes getroffen. In einem Beratungsgespräch zwischen dem Kind, den Eltern, dem Sozialamt und dem Upendo Home werden die Regeln

festgelegt. Besonders für ältere Kinder (über 18 Jahre) ist es wichtig, mehr Freiheit und Entscheidungsmöglichkeit über ihre Zeit zu haben.

Dem Gesetz gemäß sind Jugendliche über 18 Jahre nicht für einen Aufenthalt im Kinderheim geeignet. Ein frühzeitiger Plan zur Wiedereingliederung ist wichtig. Familienzusammenführung ist hier die erste Alternative. Nicht immer funktioniert diese Zusammenführung und bleibt damit nur eine Alternative von mehreren.

Einige Jugendliche besuchen eine Internatsschule oder die Universität, in der sie auch untergebracht sind. Sie kommen nur in den Ferien ins Upendo Home. Viele finden durch das neue Umfeld Arbeit oder eine Anstellung.

Für Burschen besteht die Möglichkeit, gemeinsam in eine Wohngemeinschaft zu ziehen. Für Mädchen gibt es diese Alternative nicht. Sie brauchen mehr Schutz und Unterstützung.

Hintergrund- und weiterführende Informationen:
www.tanzania.at

Asanate Sana!

Mag. Andrea Rainer
26. April 2021